

Pirol: Gesang noch am 27.7. im NSG „Heiliges Meer“ (D.Kating).

Tannenhäher: Es sind etliche Meldungen eingegangen, die zur zentralen Bearbeitung an W.O. Fellenberg, 594 Lennestadt-Grevenbrück, Am Remmel 1, weitergegeben wurden. Es wird um weitere Beobachtungen gebeten.

Rabenkrähe: Im Kreis Bocholt Sommerschwärme mit bis zu 32 Ex. am 2.5. (R.W.).

Der nächste Sammelbericht umfaßt den Zeitraum 1.11.71 bis 29.2.72. Es ergeht die herzliche Bitte, Meldungen möglichst bis zum 16.3.72 zur Verfügung zu stellen.

Bericht über die Beringertagung 1971

Nach dreijähriger Pause fand wieder eine Tagung der nordrhein-westfälischen Beringer statt, und zwar am 25.9.71 in Münster. Etwa 70 Teilnehmer waren den Einladungen der WO-G und GRO gefolgt. Als Vertreter der Vogelwarte Helgoland nahm Herr Dr. Winkel an der Tagung teil.

In seinem einleitenden Grundsatzreferat ging M. Harengerd (Münster) zunächst auf die Möglichkeiten ein, die sich dem Beringer heute bieten, wenn er Kooperation und sinnvollen Einsatz technischer Hilfsmittel nicht negiert. Es wurde an Beispielen klar gemacht, daß auch ohne großen Aufwand sinnvolle Beringerprogramme durchgeführt werden können. Die enge Verbindung zwischen faunistischer Forschung und Beringung wurde mehrfach betont. Der Vortragende forderte eine möglichst weitgehende Förderung des Teamwork-Gedankens in der Beringung durch die Vogelwarten und die ornithologischen Landesverbände. Probleme der Nachwuchs-Ausbildung wurden aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten angedeutet. Verschiedene Bitten und Forderungen an die Vogelwarten, spezielle nach Verbesserung der Beringungshilfsmittel, nach verstärkter Information und engerer Zusammenarbeit wurden abschließend zum Ausdruck gebracht.

In der nachfolgenden Diskussion wies W. Winkel (Wilhelmshaven) darauf hin, daß mit der möglichst baldigen Bewilligung einer zusätzlichen Planstelle in der Beringungszentrale vieles besser werden dürfte. Zum Problem des Beringernachwuchses betonte W. Winkel, daß als erster Schritt zur Verbesserung der Ausbildung und Information eine allgemeine Beringertagung in Wilhelmshaven in der 2. Januarhälfte 1972 stattfinden solle. Vortragsvorschläge werden von der Vogelwarte Helgoland schon jetzt erbeten. Hinsichtlich der Ringbeschaffenheit konnte W. Winkel der Versammlung erste Prototypen von neuen Edelstahlringen vorlegen, die im kommenden Jahre an bestimmten Stellen in die Felderprobung gehen sollen. Was die Information über neuere gelungene und auch mißlungene Experimente angeht, so wies W. Winkel darauf hin, daß in der Zeitschrift „Die Vogelwarte“ und in den Rundschreiben der Vogelwarte solchen Berichten Platz eingeräumt würde.

W. Prünke (Fröndenberg) wies unter dem Beifall der Tagungsteilnehmer darauf hin, daß bei aller notwendigen Kritik nicht übersehen werden dürfe, daß sich seit dem Eintritt von W. Winkel in die Vogelwarte sehr viel zum Besseren gewendet habe. Eine längere Diskussion entstand anschließend über die Frage der geeigneten Nachwuchsausbildung. Es wurde dabei klargestellt, daß interessierte Personen jederzeit nach eigenem Ermessen von den angebotenen Lehrgängen und Demonstrationen Gebrauch machen können. W. Winkel betonte weiterhin, daß von Seiten der Vogelwarte in erster Linie Spezialberingungen und Teamwork gefördert werden sollen, und daß aus diesem Grunde auch nur noch in Einzelfällen General-Erlaubnisscheine ausgegeben werden,

die Regel indessen eine für wenige spezielle Arten erteilte Beringungserlaubnis sein wird. Eine längere Debatte über die Qualität der Farbringe erwies sich solange als nutzlos, bis ein Hersteller gefunden wird, der bereit ist, andere Farben zu verwenden. Zur Frage der Elektronischen Beringung („Beringung“ mit Sendern etc.), die K.J. Schäfer (Recklinghausen) stellte, bat W. Winkel darum die Vogelwarte über solche Versuche stets auf dem laufenden zu halten. Allgemein beklagt wurden die **ungenügenden** Hilfsmittel bei der Alters- und Geschlechtsbestimmung. Es wurde die Bitte laut, in den Rundschreiben der Vogelwarte laufend über Neuerscheinungen auf diesem Sektor zu berichten.

In einem Kurzreferat berichtete anschließend W. Winkel über die z.Z. von der Vogelwarte durchgeführten Programme; das schon seit Jahren laufende Berghänflingsprogramm sowie das Programm „der Vogel in Käfig, Netz und Hand“ wurden dabei kurz gestreift. Ausführlicher ging der Vortragende auf das seit einigen Jahren bestehende Höhlenbrüterprogramm ein, betonte aber gleichzeitig, daß eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl (bereits um 60 !) nicht mehr möglich sei. Es ist hier aus Platzgründen nicht möglich, weitere Einzelheiten wiederzugeben; Interessenten wenden sich bitte direkt an die Vogelwarte Helgoland.

Zur Frage der gesperrten Arten betonte W. Winkel, daß bei Vorliegen eines Programmes jederzeit Ausnahmen gemacht werden können. Was die Unterstützung von Programmen durch die Vogelwarte angeht, so wurde darauf verwiesen, daß diese Dinge jeweils **nur im Einzelfall** entschieden werden könnten. W. Winkel forderte mögliche Interessenten auf, sich in solchen Fällen vorher an die Vogelwarte selbst zu wenden.

M. Quelle (Bielefeld) stellte in einem Kurzreferat die Fangtechnik beim Waldlaubsänger-Programm vor. An Hand einiger Dias wurde den Anwesenden eindrucksvoll vor Augen geführt, wie und an welchen Stellen Waldlaubsänger erfolgreich und rasch für Beringungszwecke gefangen werden können. In der Diskussion wurde das Fehlen geeigneter Diagnose-Hilfsmittel in Sachen Alter und Geschlecht beklagt. G. Tiedemann (Senne I) und W. Prünke wiesen auf Möglichkeiten zur Klärung dieser Fragen hin.

W. Prünke ging im letzten Referat des Tages kurz auf die Problematik und Technik des Sumpf- und Wasservogelfanges ein; er erläuterte die angewandten Fanganlagen, die organisatorische Einteilung der anfallenden Arbeiten, die Durchführung des nächtlichen Fanges sowie die nachfolgende Beringung.

In einer ebenso informativen wie humorigen Weise demonstrierte am Abend K. GÜth (Gütersloh) einige von ihm entwickelte Fanganlagen und Fangtechniken.

M. Ha.

Nachrichten

Jahreshauptversammlung der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft: Sie findet am 22/23. Januar 1972 im Pavillon auf dem Hofe Rheinlanddamm 203 der Pädagogischen Hochschule Dortmund statt. Samstag: von 15.30 Uhr bis etwa 20.00 Uhr; Sonntag: von 9.00 Uhr bis etwa 16.30 Uhr. Vorträge und Diskussionen finden statt u.a. über folgende Themen: Herstellung von Verbreitungskarten, großflächige Bestandsaufnahmen an der Turteltaube, zur Ökologie des Tannenhähers, Brutbiologische Untersuchungen an der Rohrammer, die Behandlung von Raritäten etc.